

Literarisches Café der Ackermann-Gemeinde Regensburg

am Freitag, den 06. November 2026 um 15:00 Uhr

im Café Pernsteiner by Sipl

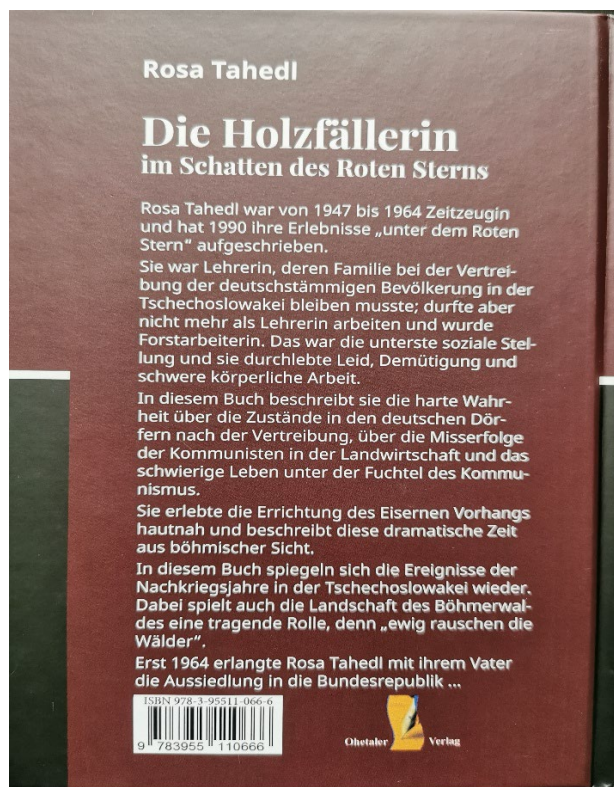
Von-der-Tann-Str. 40, 93047 Regensburg

Rosa Tahedl, „Die Holzfällerin im Schatten des Roten Sterns“

(Originaltitel des 1990 erschienenen Buches: „Abenteuer unterm Roten Stern“)

Unser Leitungsteammitglied Martin Sarnezki (Stellv. Vorsitzender der Ackermann-Gemeinde Regensburg und Mitglied des Bundesvorstands der Ackermann-Gemeinde) führt in einige weniger bekannte Facetten der Geschichte der Vertreibung der Sudetendeutschen aus ihrer tschechoslowakischen Heimat nach dem Ende des 2. Weltkriegs 1945 ein und liest ausgewählte Passagen aus dem Werk der bekannten Böhmerwälder Autorin. Darunter auch einige ihrer Gedichte in der Mundart ihrer Heimat.

Musikalische Umrahmung durch die 2Cent-Band (Ukulele/Gesang, Kontrabass; Jana und Johann Wagner, Regensburg; dt. u. tsch. Melodien aus dem Böhmerwald)



Rosa Tahedl zählt zu demjenigen Personenkreis der Sudetendeutschen, der - aufgrund der für die Tschechoslowakei nach dem Kriegsende systemrelevanten und daher unverzichtbaren beruflichen Tätigkeit ihres Vaters als Eisenbahner bei der damaligen ČSD (Fahrdienstleiter in Prachatitz) - nach 1945 nicht wie die meisten anderen Deutsch-Böhmen aus ihrer Heimat im Böhmerwald vertrieben, sondern dem die Ausreise nach Westdeutschland verweigert wurde und der in der Tschechoslowakei verbleiben musste. Dieser Personenkreis und sein Schicksal nach dem Krieg ist bis heute in der historischen Forschung leider nur wenig untersucht und dokumentiert. In ihrem erlernten Beruf als Grundschullehrerin durfte sie nach der Machtergreifung der KSČ unter Klement Gottwald 1948 jedoch nach mehreren kritischen öffentlichen Äußerungen zum kommunistischen Regime der ČSSR nicht mehr tätig sein, sondern musste sich nach der Zwangsentlassung aus dem Schuldienst bis zu ihrer späteren Übersiedelung in die Bundesrepublik Deutschland 1964 im Zuge der Lockerungen während der Phase des sog. „Prager Frühlings“ unter Ministerpräsident Alexander Dubček als Forstarbeiterin in den Wäldern des Böhmerwalds rund um Wallern mit schwerer körperlicher Arbeit verdingen, einer Tätigkeit am untersten sozialen Ende der Gesellschaft.

In ihrem hochinteressanten Buch schildert sie als eine der wenigen dokumentarischen Zeitzeuginnen aus diesem Personenkreis anschaulich ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit dem kommunistischen Regime der ČSSR in den Nachkriegsjahren und ihre Ankunft in Bayern in den frühen 1960ern. Zugleich steht sie im Rückblick auf ihre Zeit nach 1945 zu ihrer Einsicht und festen Überzeugung, dass trotz des Schmerzes und der Trauer über die verlorene Heimat im Sudetenland nicht Zorn und Hass den Umgang mit den tschechischen Nachbarn bestimmen sollte, sondern Versöhnung, Friede und Freundschaft die Grundlage für ein gedeihliches Miteinander der beiden Völker in der Mitte Europas sein muss. Damit verkörpert sie in bester Weise die ideelle Grundeinstellung der Ackermann-Gemeinde.

Rosa Tahedl verstarb am 14.06.2006 in Runding im Landkreis Cham.

Herzliche Einladung!

Über Ihren Besuch freuen sich

Prof. Dr. Bernhard Dick, Vorsitzender

Marcus Reinert, Moderation

Die Autorin Rosa Tahedl

(1917 - 2006)

Die Autorin – Rosa Tahedl – wurde am 10. August 1917 in Guthausen (Dobrá) im Böhmerwald geboren. Sie verlebte dort eine geborgene Kindheit, besuchte hier und in der nahen Stadt Wallern die Schule und studierte in Budweis an der deutschen Lehrerbildungsanstalt.

Als Junglehrerin lehrte sie während der Kriegszeit an verschiedenen Schulen des Landkreises Prachatitz.

Nach Kriegsende war sie wieder dauernd in ihrem Heimatort und erlebte als Zeitzeugin den Verfall dieses Böhmerwalddorfes. Über 18 Jahre arbeitete die Autorin als Forstarbeiterin in den Wäldern rund um das Dorf. Der Wald wurde so für sie nicht nur zur Erwerbsquelle sondern gleichzeitig zum positiven Erlebenskreis der Nachkriegsjahre.

Im Jahre 1964 erlangte Frau Tahedl mit ihrem Vater die Aussiedlung in die Bundesrepublik und kam nach einem Lageraufenthalt in Regensburg nach Runding in den Landkreis Cham. Sie unterrichtete wieder an der Volksschule und ging im Jahre 1980 als Konrektorin in den Ruhestand. Seither gibt sie ihre Erlebnisse und Erfahrungen in den Heimatzeitschriften, in Broschüren und in Büchern an die jüngere Generation weiter.

Gestorben ist die heute fast vergessene Schriftstellerin am 14. Juni 2006 in Runding.

Rosa Tahedl hat sich auf mehrfache Weise um ihre ehemalige Böhmerwaldheimat verdient gemacht: Zum einen hat sie die Geschichte ihrer früheren Heimat erforscht und beschrieben, aber auch die Sitten und das Brauchtum des ehemals von Deutschen bewohnten Teils des Böhmerwaldes. Sie ist eine der letzten Mundartdichterinnen, die Gedichte und Prosatexte in der Sprache ihrer angestammten



Heimat verfasst hat. Schließlich hat sie das große Verdienst, dass sie aus eigener Anschauung die Situation nach der Vertreibung der Deutschen 1946 kannte und ausführlich in ihrem Buch „Abenteuer unter dem Roten Stern“ zur Darstellung gebracht hat. Sie hat sich durch ihre Bücher und der Dokumentation ihrer ehemaligen Böhmerwaldheimat vor allem bei den Menschen, die das gleiche Schicksal erleiden mussten, großes Ansehen erworben.

Heute sind die Bücher dieser Zeitzeugin wichtige Nachschlagewerke für die jetzige Generation. Im Besonderen ist dieses Buch eine Mahnung für ein friedliches Miteinander zwischen Deutschen und Tschechen ...

*... wenn Du Wissen willst,
wo du hingehst,
dann musst du dich umsehen!*

Im April 2017 Hans Schopf

Bücher von Rosa Tahedl

- Sternreischtn, Verlag: Grafenau: Morsak, 1987
- Abenteuer unter dem Roten Stern, Morsak Verlag, Grafenau, 1990 (2. Auflage: Die Holzfällerinnen im Schatten des Roten Sterns, 2017)
- Vom Wold bin i außer, 1994
- Wo die Steine reden, Verlag Dorfmeister, Tittling, 1997
- Erlebtes und Erlauchtes aus dem Böhmerwald, Verlag: Dorfmeister, Tittling 1998
- Jahresringe um ein Dorf im Böhmerwald, Verlag Morsak, Grafenau, 2001
- Mali, Verlag: Tittling, Dorfmeister, 2003